

Steinbruch wirbelt Staub auf

Da bleibt kein Stein auf dem anderen, wenn sich die Bürger vom Stübingtal gegen den Steinbruch wehren.

JULIA OBENAUS

julia.obenaus@woche.at

Wer den Kopf in den Sand steckt, ist am Weg zum Steinbruch“ kann man auf der Homepage von „ProStübingtal“ lesen. Und dies ist wohl das Motto des Vereins, der zusammen mit vielen Bürgern gegen den geplanten Steinbruch im Jodlgraben in Großstübing kämpft.

Immerhin wurden schon 3.350 Unterschriften gegen das Vorhaben gesammelt. Zur Bürgerinformation füllte sich der Raum im SOS-Kinderdorf. Viele Anrainer interessierte die weitere Vorgehensweise im Fall Steinbruch. Denn im September wurde in der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung der An-

Nur gemeinsam sind wir stark, wissen Kurt Jantscher, Sigrid Ehrenreich und Willibald Wurzinger von „ProStübingtal“ und Bgm. Hubert Platzer (hinten).

Foto: IKK



trag um Bewilligung des Steinbruchs eingebracht, wo im Jahr rund 100.000 Tonnen Dolomit abgebaut werden sollen.

Die Bürger, die hauptsächlich Angst vor dem Schwerverkehr, vor dem Lärm und dem Staub

haben, bekamen Informationen aus dreifacher Hand. Willibald Wurzinger vom Verein ProStübingtal zeigte den Ist-Stand auf, von Umweltschützerin des Landes Steiermark Ute Pöllinger kam juristische Aufklärung und der

sehr ambitionierte Deutschfeistritzer Bürgermeister Hubert Platzer rief zur intensiven Weiterführung der Bürgerinitiative auf. Auch NAbg. und Vizebürgermeisterin Sylvia Prettenhaler zeigte sich aktiv in der Sache.